

Strecke BE 28 *Bern - Murten (- Genève /- Neuchâtel)*
Linienführung 3 *Kunststrasse 19. Jahrhundert*
Abschnitt 2 *Gümmenen/"Gümmenenbrücke"*
Landeskarte *1166*

GESCHICHTE *Stand September 2001 / sbo*

Die erste Brücke von Gümmenen wurde in der Mitte des 15. Jahrhunderts gebaut, die genaue Jahreszahl ist jedoch nicht bekannt. Sie ersetzte eine Fähre, die 1288 erstmals urkundlich erwähnt wurde. 1468 errichtete Bern die Brücke nach einem Brand wieder neu. 1555/56 wurde die Brücke vermutlich erneuert. Der Hauptbestand der Holzbrücke stammt aus den Jahren 1732–1739; 1901, 1937 und 1956 wurde sie repariert, 1980 vollständig abgebaut und saniert. Das zur Brücke gehörende Zollhaus steht heute unmittelbar beim Brückeneingang in Gümmenen. Auf einem Plan von 1757 (DAXELHOFER 1757) ist ein «Wachthaus» an der Brücke und dahinter das «Zollhaus» eingezeichnet (KS Band 3 1982: 362; BIERI 1997: 93 f.). Die Betonbrücke nebenan entstand 1959. (Zur Geschichte des Saaneübergangs siehe BE 28).

Da die Holzbrücke noch im 20. Jahrhundert repariert und bis in die 50er Jahre befahren worden ist, ist sie hier unter der Linienführung BE 28.3 aufgeführt, obwohl sie vom Bestand und der Entstehungszeit her eigentlich zur Linienführung BE 28.1 («Alte Landstrasse») gehören würde.

GELÄNDE *Aufnahme 9. Mai 2001 / GS*

Die alte Brücke über die Saane bei Gümmenen ist noch heute ein attraktiver Bau und gehört zu den wertvollsten Brücken der Schweiz (STADELMANN 1990: 96).

Es handelt sich um eine gedeckte Holzbrücke mit einer Spannweite von rund 100 m (Abb. 1). Gestützt wird die Brücke heute von vier Steinpfeilern, einem Holzjoch (früher wohl ebenfalls ein Steinpfeiler) sowie einer neueren Betonmauer. Zwei der Steinpfeiler und die Betonmauer stehen auf dem Land. Die Pfeiler weisen unterschiedliche Abstände zwischen 12.9 und 19 m auf. Sie bestehen aus Kalksteinquadern und weisen eine spitzwinklige Vormauerung als Wellenbrecher auf. Für die Widerlager wurden Quader aus Muschelsandstein und gewöhnlicher Sandstein (besonders bei Reparaturen) verwendet (Abb. 2). Bei den zwei auf dem Land stehenden Steinpfeilern sind die Jahreszahlen «1736» beziehungsweise «1738» eingraviert. Die Fahrbahn wird von Längsbalken getragen, das Dach von einfachen Hängewerken (STADELMANN 1990: 96 f.).

Das Dach sowie die Brüstungen des Oberbaus sind originalgetreu erneuert worden. Die Fahrbahn besteht aus Längsbalken und ist 4.2 m breit. Auf beiden Seiten der Fahrbahn findet sich ein Gehsteig von 0.5 m Breite (Abb. 3). Am östlichen Ende der Brücke deutet ein Schloss darauf hin, dass die Brücke einst mit einem Tor verschlossen werden konnte.

IVS

INVENTAR HISTORISCHER
VERKEHRSWEGE
DER SCHWEIZ

BE 28.3.2

IVS Dokumentation
Kanton Bern

Bedeutung **National**

Seite 2

Heute ist die Brücke für den Wagenverkehr gesperrt und kann nur noch von Fussgängern und Velofahrern benutzt werden. Mit einer 10 m langen Hausteinpflasterung beim östlichen Zugang will man offensichtlich auf eine ehemalige Oberfläche der Zufahrten hinweisen.

*Gesamtansicht der Brücke von
Gümmenen.
Abb. 1 (GS, 9. 5. 2001)*



*Ansicht des westlichen Widerlagers. Die
Gesteinsoberfläche zeigt bereits
deutliche Spuren der Verwitterung.
Abb. 2 (GS, 9. 5. 2001)*



IVS

INVENTAR HISTORISCHER
VERKEHRSWEGE
DER SCHWEIZ

IVS Dokumentation
Kanton Bern

BE 28.3.2

Bedeutung National

Seite 3

*Innenansicht der Brücke.
Abb. 3 (GS, 9. 5. 2001)*



— Ende des Beschriebs —